



SIBYLLE BERG

Viel gut essen

rowohlt
e-BOOK THEATER

schauen musste. Weil –

Und ich habe geantwortet: «Ich liebe auch meine Heimat, nicht wahr, und raune nicht jeden Morgen: <Guten Morgen, Heimat, wie habe ich dich wieder lieb.>»

Zuneigung, also

Hinwendung oder, ähm, na, also –

Gefühle zeigen sich durch

Handlungen. Dem Aufheben von

Müll am Straßenrand der Heimat

oder einfach dem Nachkommen der

verdammten Sorgfaltspflicht. Aber

das scheint ja nicht

wahrgenommen zu werden. Statt zu sagen: «Super, du ernährst uns und gibst uns Sicherheit, der Ofen raucht, das Essen ist prächtig», sagen sie Sachen wie «Nie bringst du Blumen mit». Sollen sie doch einen Fleurop-Lieferanten heiraten oder einen Heiratsschwindler, der mit Rosen vor der Tür steht, und dann schauen sie das tote Gemüse an, auf sich gestellt. Aber

Jeder Vorwurf trägt eine Keimzelle

der Wahrheit in sich.

Ich will mich ändern, ich habe doch

Ähm, also - Gefühle

für meine Frau. Ich kann sie nur

nicht

adäquat

also

Ich will immer etwas sagen, was

mit Liebe zu tun hat, aber dann

steht mir der Schweiß so auf der

Stirn, und mein Herz rast, und ich

fühle mich peinlich. Also

lasse ich das.

Und werde als Zeichen, als klares

Zeichen meiner Veränderung ein
schmackhaftes und zugleich
ausgewogenes Menü zubereiten.
So, jetzt aber. Ruhe.

Vor dem eigentlichen Kochvorgang
benötige ich einen Moment der
stillen Konzentration. Wie ein
Spitzensportler.

Herrlich.

Die Ruhe.

Und die Sonne in meiner neuen
Küche.

In meiner neuen, nicht abbezahlten
Küche, muss ich schmunzelnd

anfügen. Eine Küche, in die Freunde treten und anerkennend nicken. Das ist die Küche eines ambitionierten, fast professionellen Gastgebers.

Apropos - ab vierzig ist es strapaziös, eine neue Wohnung zu finden. Man könnte ja darin sterben. Übevierzigjährige sterben dauernd in ihren Wohnungen, und Leichen bekommt man so schlecht aus dem Immobilien-Portfolio - nicht wahr, ihr Idioten. Auch so ein Nullberuf. Immobilienmakler. Ein